

Gottesdienst zum Schulschluss

„Ordnung ist das halbe Leben“

(erarbeitet von Hans Seidl, Referent für Schulpastoral, Gymnasium Hilpoltstein)

Zu Beginn des Gottesdienstes werden die Liedblätter, nach verschiedenen Farben geordnet, ausgelegt. Zwei Jugendliche überprüfen in der Manier eines „Ordnungshüters“ die Richtigkeit, wechseln eventuell aus, rücken noch einige Dinge zurecht, so dass alles betont ordentlich ist.

Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen

Begrüßung:

Hinführung zum Thema: „Statements“: Schülerinnen und Schüler tragen ihre unterschiedlichen Gedanken zum Thema Ordnung vor.
(Beispiele: Ordnung zu Hause, in der Schule, geregeltes Leben, positive und negative Aspekte von „Ordnung“)

Gebet: Guter Gott, „Ordnung ist das halbe Leben“ behaupten viele Menschen. Oft fällt es uns schwer, mit Ordnungsmechanismen und Ordnungsmaßnahmen zurechtzukommen. Und trotzdem kennen wir diese Sehnsucht danach, „in Ordnung“ zu sein und in geordneten Verhältnissen zu leben. Schenke uns die Einsicht, dass du uns Halt gibst, was immer auch in unserem Leben passiert. Amen.

Lesung 1 Kor 14,33

(Die Lesung ist sehr kurz und etwas aus dem Zusammenhang genommen, deshalb ist eine kurze Einleitung angebracht)

Ihr hört jetzt gleich eine Lesung, vermutlich die kürzeste, die ihr je gehört habt. Paulus hat diesen Text an die Gemeinde von Korinth geschrieben. Er hatte den Korinthern einiges zu sagen. Einerseits freute er sich über sie, andererseits gab es für Paulus genug Gründe, sich über die Korinther zu ärgern. Sie hielten sich nur entfernt an die Botschaft, die Paulus ihnen gebracht hatte, im Leben wie im Gottesdienst. Und nachdem er einige Dinge klargestellt hatte kommt es zu dem bedeutungsvollen Satz, den wir gleich hören werden.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens.

Wort des lebendigen Gottes

Lied: Vergiss es nie...

Bausteine für die Ansprache:

1. Zwei Schüler zeigen mit Hilfe einer Balkenwaage, wie „Ordnung“ im menschlichen Leben von einer Seite zur anderen kippen kann. Manchmal ist unser Leben im Gleichgewicht, aber immer wieder geschehen Dinge, die unsere Ordnung durcheinander bringen

- äußere Ordnung, zerstörbar, z.B. Pläne, Vorhaben...

(Beispiele: am Wochenende etwas ausmachen, alle sagen ab; eine wichtige Prüfung schreiben, aber verschlafen; ein wichtiges Spiel wegen einer Verletzung nicht mitmachen können...)

- innere Ordnung, gibt Halt, z.B. Familie, Freunde...

(Beispiele: wer bringt die Waage wieder ins Gleichgewicht? Auf wen kann ich mich verlassen, wenn alles umkippt? Wir können nicht tiefer fallen als in Gottes Hand...)

-

2. Ordnung ist das halbe Leben

- Ordnung scheint wichtig zu sein
- Manche – Schüler, Eltern, Lehrer – mussten im vergangenen Schuljahr erleben, wie schnell die geregelte Ordnung dahin ist (Unfall, Krankheit...) Plötzlich ist alles durcheinander...
- Ordnung ist sehr nützlich: Form, Gerüst, Struktur, Halt
- „Ich liebe die Ordnung, aber nicht die gewöhnliche, sondern die organische - sie ist wie ein Baum mit krummen Ästen.“ (Peter Zadek, Regisseur)
- Ordnung kann aber auch zum Hindernis werden: Kästchendenken, Schubladen, schwarz-weiß, Illusion, das Leben im Griff zu haben

Ordnung ist das halbe Leben

- Aber eben nur das Halbe.
- Manche Menschen versuchen alles noch besser zu ordnen und in den Griff zu bekommen, als könnte man den Turbulenzen des Lebens dadurch beikommen.
- Aber besteht nicht die ganze Welt aus Ordnung? Die Physiklehrer bringen uns bei, dass man das so nicht mehr sehen kann, dass die Berechenbarkeit und Ordnung der Natur nicht mehr so besteht, wie man das früher annahm.
- Ein Kollege sagte einmal, als er seine Frau beim Aufräumen antraf: Ordnung bedeutet für dich, dass die Dinge irgendwo sind, wo du sie nicht mehr siehst.
- Ordnung, sagt ein Sprichwort, ist das Durcheinander, an das man sich gewöhnt hat.

- Vor uns: 6 Wochen, in denen etwas weniger äußere Zwänge bestehen
- Vielleicht ist das eine Hilfe, Frieden zu finden
- Jeder Mensch findet in seinem Leben etwas, das ihn ganz zufrieden macht, wo er sich im Einklang mit der Welt wieder findet
- Tipps:
 - Mut, mit sich allein zu sein
 - Sich einen Lieblingsplatz suchen
 - Sich auf eine Wiese legen und in den Himmel schauen
 - Eine Viertelstunde lang ein 10x10cm großes Wiesenstück entdecken
 - Seinen Gedanken nachhängen ohne etwas zu tun

- Was uns durch unser Leben trägt, muss in der anderen Hälfte zu finden sein:
- In der zweiten Hälfte sind wir aus der Verantwortung genommen, alles selbst auf die Reihe bekommen zu müssen
- in der zweiten Hälfte können wir zu uns selbst finden und zur Ruhe finden, jenseits aller Termine und Pflichten
- In der zweiten Hälfte können wir einen kleinen Frieden in uns spüren, der uns erahnen lässt, dass wir aufgehoben sind in einem großen Frieden, denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens.

Vielleicht liegt vor uns die Möglichkeit, nicht alles in noch bessere Zeitpläne zu fassen, sondern Frieden zu finden, zu spüren, dass wir in guten wie in schlimmen Zeiten in einer großen Hand geborgen sind, aus der wir nicht fallen können – egal was passiert.

Lied: Keinen Tag soll es geben

Fürbitten:

Ein Schuljahr geht zu Ende. Wir haben Vieles erlebt, wofür wir dankbar sein können. Aber es gibt auch Dinge, die uns Sorgen machen, die uns nachdenklich werden lassen. Es ist eine alte Tradition, in einem Gottesdienst Bitten auszusprechen. Diese Bitten bringen wir jetzt vor Gott:

1. Wir bitten für die Menschen, deren Ordnung durcheinander geraten ist, weil sie in der Schule keinen Erfolg hatten. Lass sie die Chance für einen neuen Anfang finden.
2. Wir bitten für die Menschen, deren Familien durcheinander geraten sind. Lass sie Halt finden bei ihren Mitschülern, Freunden oder Kollegen.
3. Wir bitten auch um einen verständnisvollen Umgang zwischen Schülern und Lehrern, um Respekt und Achtung ebenso wie um Toleranz gegenüber anderen Meinungen.
4. Wir bitten für die Menschen, die krank sind oder deren Angehörige unter einer schweren Krankheit leiden. Lass sie Menschen finden, die immer wieder für sie da sind.
5. Wir bitten für alle Menschen, die einen Fehler begangen haben und schwer an den Folgen tragen.

Vater unser

Friedensgruß

Lied: Where do I go

Meditativer Text:

Ein in Meditation erfahrener Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so gesammelt sein könne.

Dieser sagte:

Wenn ich stehe, dann stehe ich

Wenn ich gehe, dann gehe ich

Wenn ich esse, dann esse ich

wenn ich spreche, dann spreche ich

Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten:

Das tun wir auch, aber was machst du noch darüber hinaus?

Er sagte wiederum:

Wenn ich stehe, dann stehe ich

Wenn ich gehe, dann gehe ich

Wenn ich esse, dann esse ich

wenn ich spreche, dann spreche ich

Wenn ich bete, dann bete ich

Wieder sagten die Leute: Das tun wir doch auch

Er aber sprach zu den Leuten:

Nein.

Wenn ihr betet, dann seid ihr schob wieder bei euren Geschäften.

Wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon

Wenn ihr steht, dann lauft ihr schon

Wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel

Gebet: Barmherziger Gott,
vor uns liegen 6 Wochen Ferien
Schenke uns den Mut , uns diese Zeit für uns zu nehmen –
sie nicht nur mit Pflichten und Terminen zu füllen
sondern als Zeit, um mit anderen ins Gespräch zu kommen
oder um zuzuhören
zum Stillwerden
zum Nachdenken
zum Mit-sich-selbst-sein

Schenke du uns Zeit für das Leben
Darum bitten wir dich
Amen

Segen:

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen
Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen
Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor Gefahr
Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst
Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist
Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen

So segne uns alle der gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: Leaving on a jetplane